

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1884

29.3.1884 (No. 76)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 29. März.

N^o 76.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 R. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 R. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einkaufsgebühr: die gepaltene Zeitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1884.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 18. März d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Nordpolsfahrer Kapitain W. Bode das Ritterkreuz zweiter Klasse Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Politische Rundschau.

Karlsruhe, den 28. März.

Eine Depesche des Admirals Hewett an die britische Regierung meldet unter dem gestrigen Datum die ohne ernsthaften Kampf erfolgte Flucht der „Auständischen“ und schließt mit der bestimmt ausgesprochenen Ansicht des Admirals, er halte den Feldzug für beendet. So schön das klingt, dürfte doch die Nachricht in London mit ziemlich indifferenten Gefühlen aufgenommen worden sein und es erklärt sich dies hinlänglich aus der ganzen Vorgeschichte dieser — Feldzugsbeendigung ohne Friedensschluß. Zum dritten Male waren General Graham's Truppen ausgerückt, um Osman Digma's regellose, aber fanatische Scharen aufs Haupt zu schlagen, und zum dritten Mal war ein neues Lösungswort ausgegeben, um die militärischen Vorfälle der britischen Truppen zu begründen. Dieser stete Wechsel der amtlichen Schlagworte ist bezeichnend für die Hilflosigkeit einer Regierung, die vor jedem Windstoß der öffentlichen Meinung nervös erzittert. Der ursprüngliche Plan der treibenden Fraktion im St. James-Kabinet ging dahin, die ägyptischen Besatzungen im Sudan sich selbst zu überlassen, den Mahdi mit blutigem Schwamm über den Sudan fahren zu lassen, um später, wenn der Bahn der Zeit die sudanese Bewegung zerlegt haben würde, leichtem Kaufs Herr der Lage zu werden. Der Fall Sintas hatte jedoch einen Ausschrei der Entrüstung zur Folge; flugs wurde jene Politik verlassen, britische Truppenschiffe setzten sich in Bewegung, um, wie das neue Schlagwort verübete, die belagerten Besatzungen zu entsetzen. Jedoch Tokar fiel im Angesicht des englischen Heeres, das zweite Schlagwort verlor seine Kraft, die englische Presse besprach die Nutzlosigkeit eines Vormarsches auf Tokar und forderte den Schutz Suakins. Schutz Suakins war denn auch der Schlachtruf, mit dem General Graham bei Leb und Tamaniab unter den Arabern blutige Ernte hielt. Die schlimmen Nachrichten, welche aus Khartum eintrafen, lenkten inzwischen Aller Augen auf den abenteuernden Soldaten Gordon, der nach dem inneren Sudan zog, um die ägyptischen Besatzungen zu entsetzen, und der jetzt selbst nach einem englischen Entschaffener auszuschaun sich genöthigt sah. Die englische Presse betonte nun die Nothwendigkeit, die Straße von Berber nach Suakin zu öffnen, und geduldig wie immer, fügte sich die englische Regierung in die Launen ihrer mächtigen Gebieterin. Als im englischen Unterhause der konservative Heißsporn Churchill am 25. ds. wieder einmal gegen die „Araberabschlachtung“ donnerte, erwiderte ihm Lord Fitzmaurice, der neue Vormarsch gegen Osman Digma werde hoffentlich die Eröffnung des Weges nach Berber zur Folge haben, wobei namentlich auf die freundlichen Scheichs gezählt werde. Die englischen Truppen sind von dem, wie ihnen dünkt, ziellosen Hin- und Herziehen in der afrikanischen Sonnenglut sehr wenig erbaut. Auch der jüngste Erfolg, wenn von einem solchen überhaupt zu sprechen ist, dürfte an der allgemeinen Stimmung wenig ändern, da der herztürkende Einfluß eines Sieges kaum zu erwarten ist.

Im Reichstage wurde in den Debatten der letzten Tage auch Möglichkeit und Nützlichkeit der Verwirklichung der bekannten sozialdemokratischen Forderung betreffend Einführung eines Normalarbeitstages berührt. Die Schweiz hat bekanntlich durch ihr Fabrikengesetz einen elfstündigen Normalarbeitsstag legislativ vorgeschrieben, und gewinnen in Anknüpfung an die vorstehend erwähnten Erörterungen die mit dieser Einrichtung dort gemachten Erfahrungen erhöhtes Interesse. Eine nationalrätliche Kommission erstattete Bericht über eine aufgenommene gewerbliche Enquete, und enthält dieser Bericht u. a. folgende, hervorgetretene Mängel des Fabrikgesetzes betreffende Bemerkungen:

Es ist unabweisbar anzuerkennen, daß für manche Industrien der elfstündige Normalarbeitsstag von großem Nacheil ist, ja strikte gar nicht immer eingehalten werden kann. Dies wird auch eingesehen, und daher kommt es, daß so häufig die Bewilligung zu temporärer Verlängerung der Arbeitszeit von den betreffenden Behörden erteilt wird. Leider aber allerdings in den verschiedenen Kantonen nicht nach gleichen Grundsätzen und in gleichem Maße, was begründlich zu neuen Klagen Anlaß gibt. Eben so nachtheilig wirkt das unbedingte Verbot aller Kinderarbeit bis zum zurückgelegten 14. Altersjahre. Es gibt einzelne Industrien, wie die Spinnerei, namentlich aber die Seidenweberei, welchen die Kinderarbeit fast unentbehrlich ist, weil die sehr leichte Arbeit für Erwachsene nicht lohnend ist und

weil besonders bei der genannten Seidenweberei die feinem Kinderfinger für die Arbeit viel geschickter und geübter sind, als die Hände erwachsener Arbeiter. Mit Recht wird sodann hauptsächlich betont, daß, so lange in mehreren Kantonen die pflichtige Schulzeit nicht bis zum vollendeten 14. Jahre dauere, die freie Zeit der Kinder nicht zu ihrem eigenen Besten ausgefüllt werden könne, oder aber, daß die Kinder bei Hause, z. B. in der Hausindustrie, unverhältnismäßig angestrengt werden. Es ist nicht zu bestreiten, daß eine regelmäßige leichte Arbeit in gewissen Lokalen während höchstens 6—8 Stunden im Tage, welche genügen würden, für die Kinder viel zuträglicher wäre, als das Nichtstun und Herumlagen oder Ueberanstrengung zu Hause, und für viele Eltern wäre es eine wahre Wohlthat, ihre Kinder während dieser Zeit wohl versorgt zu wissen und durch einen kleinen Lohn, den diese dabei verdienen könnten, an die Kosten der Haushaltung einen Beitrag zu erhalten.

Die Kommission glaubt sich zwar nicht verhehlen zu können, daß betreffs des Fabrikgesetzes wirklich begründete Klagen erhoben würden, trotzdem schlägt sie eine Revision zur Zeit nicht vor, um vorerst noch mehr Erfahrungen zu sammeln können. Jedenfalls zeigt der obige, den Normalarbeitsstag betreffende Passus, daß die Dispensation von der gesetzlichen Norm bisher beinahe die Regel gebildet hat, daß also die Absicht des Gesetzgebers trotz der legislativ gefundenen Form nicht erreicht wurde.

Deutschland.

* Berlin, 27. März. Die Kommission des Reichstags zur Vorberatung des Socialistengesetzes wird erst nach den Osterferien zu ihrer ersten Sitzung zusammentreten. In parlamentarischen Kreisen verlautet, die Mitglieder des Zentrums in der Kommission beabsichtigten Anträge zu stellen, welche auf eine Verschärfung der Bestimmungen des Strafgesetzbuches und des Pressegesetzes gerichtet seien und besonders die Angriffe auf das Eigentum, die Familie und die Ehe treffen sollen. — In der Unterkommision des Abgeordnetenhauses erklärte der Regierungskommissär, das Schulbotations-Gesetz sei fertiggestellt und das Staatsministerium habe schon darüber beraten. Wann es dem Hause vorgelegt werden solle, sei noch nicht festgestellt. Das Dotationsgesetz regle nicht nur die Schulunterhaltungs-Pflicht, sondern auch die Frage der Alterszulage und der Pensionen. Die Bestimmungen über die Pensionsverhältnisse lehnen sich unmittelbar an die bestehenden Bestimmungen für Staatsbeamte an. Mit Rücksicht auf die Erklärung der Kommission sämtliche Petitionen durch motivirte Tagesordnung zu erledigen. — Die Kommission des Abgeordnetenhauses zur Vorberatung des Kommunalsteuer-Gesetzes hat in zweiter Lesung den § 1 nach dem Beschlusse der ersten Lesung in etwas veränderter Fassung angenommen. Hinsichtlich der zu besteuenden Konsumvereine wurde folgende nähere Bezeichnung angenommen: „Konsumvereine jeder Art, insofern dieselben Gewinn für ihre Mitglieder verrechnen.“

— Der Bundesrath hielt heute Nachmittag 2 Uhr eine Plenarsitzung unter dem Vorsitz des Staatsministers v. Bötticher. Seitens des Reichstags wurden übermittleit: die Denkschrift über die Ausführung der Anleihegesetze, die Ueberkunft mit der Schweiz wegen gegenseitiger Zulassung der in der Nähe der Grenze wohnhaften Medizinalpersonen zur Ausübung des ärztlichen Berufs. Eine Vorlage betreffend die Zuckerenquete-Kommission ging an die Ausschüsse. Auf Grund mündlicher Berichte wurde eine Reihe von Vorlagen für Eschaf-Vorbringen mit den vom dortigen Landesauschuß beantragten Aenderungen angenommen. Im Uebrigen wurden Eingaben erledigt.

— Die Kommission zur Vorberatung des Gesetzentwurfes betreffend die Kammanditgesellschaften auf Aktien und die Aktiengesellschaften hat sich heute konstituirt. Vorsitzender: Abg. v. Uechtritz-Steinfirk, Abg. Weiser, Stellvertreter desselben, Abg. Dr. Borch, Schriftführer, Abg. Heydemann, Stellvertreter desselben; Mitglieder: Abgg. Dr. Goldschmidt, v. Pilgrim, Frhr. v. Auffeß, Dr. Meyer (Halle), Dr. Horwig, Kochmann (Landsberg), Lipke, Träger, Büßing, Feustel, Custodis, Graf Droste zu Vischering, Frhr. v. Bequel-Westernach, Frhr. v. Pfetten, Dieden, Dr. Hartmann und v. Köller.

— Die Abgg. Dr. v. Schwarze und Genossen haben beim Reichstage folgenden Antrag eingebracht: „Der Reichstag wolle beschließen: In Erwägung, 1) daß im öffentlichen Interesse der Vorkenntnisse der reichsgerichtlichen Regelung bedarf, 2) daß das Gesetz über die Erhebung von Reichssteuer-Abgaben vom 1. Juli 1881 weder in technischer noch in finanzieller Beziehung sich als ausreichend erwiesen, den Bundesrath zu eruchen: den Entwurf sowohl eines Vorfengesetzes als auch eines wirksamen Vorkenssteuer-Gesetzes — etwa auf Grundlage eines Register- oder Schlußnoten-Zwanges unter Steigerung nach Stufen oder Prozenten — zu beschließen und die Vorlegung an den Reichstag herbeizuführen.“ Der Antrag ist von vielen Konservativen und Zentrumsmitgliedern, sowie von einigen Angehörigen der Deutschen Reichspartei unterzeichnet.

Dresden, 27. März. Der Landtag ist heute Mittag durch den König mit folgender Thronrede geschlossen worden:

Meine Herren Stände! Am Schlusse dieser arbeitsvollen Sitzungsperiode habe ich Sie nochmals um mich versammelt, um Ihnen meinen königlichen Dank für die Hingebung auszusprechen, mit welcher Sie sich der Erledigung der Ihrer verfassungsmäßigen Mitwirkung unterliegenden Angelegenheiten des Landes gewidmet haben. Vor allem gedenke ich Ihrer Sorgfalt bei der Prüfung des Staatshaushalts und Ihrer Bereitwilligkeit zur Bewilligung der für eine geordnete Verwaltung des Staates erforderlichen Mittel. Sicherlich wird es mit Dank und Anerkennung vernommen werden, daß der Abschluß des Etats mit einer erheblichen Abminderung der Steuern erfolgen konnte. Wenn Sie die Mittel zum weiteren Ausbau des Eisenbahn-Netzes bewilligt und Ihre Zustimmung zur künftigen Aufhebung des Chauffeegelbes ertheilt haben, so wird dies, in Verbindung mit einer Ermäßigung der Gütertarife, nicht ohne wohlthätige Wirkungen auf die Hebung und Erleichterung des Verkehrs bleiben. Ich gedenke ferner Ihrer Bewilligungen zur Erwerbung und zur Errichtung von Gebäuden für Zwecke der Verwaltung und für Zwecke der Wissenschaft und Kunst; es werden dadurch lang gehegte und berechtigte Wünsche zur Erfüllung gebracht und bedeutenden Zustritten der Raum zu weiterer Entfaltung gewährt. Das Gesetz wegen Abänderung einiger Bestimmungen des allgemeinen Berggesetzes wird, wie ich hoffe, im Anschluß an die reichsgerichtlichen Vorschriften über die Krankenversicherung von günstigem Einfluß auf die Verhältnisse der bergmännischen Bevölkerung sein und einer weitem zweckmäßigen Reform der Knappschaftskassen die Wege ebnen. Von dem Gesetze über die Zwangsversteigerungen von Grundstücken darf eine vortheilhafte Einwirkung auf die wirtschaftlichen Verhältnisse des Grundbesitzes erwartet werden. Durch das Gesetz wegen Veränderung einiger Bestimmungen über die Realschulen wird die Entwicklung dieser wichtigen Bildungsanstalten zum Abschluß gebracht. So kann ich auf die nun abgeschlossene Periode Ihrer verfassungsmäßigen Thätigkeit als auf eine Zeit ersprießlicher Erfolge für die Interessen des Landes mit Befriedigung zurückblicken. Für mein Haus freilich ist sie nach Gottes Rathschluß eine Zeit des tiefsten Schmerzes gewesen. Meinem Herzen ist es Bedürfnis, Ihnen und dem ganzen Lande auch an dieser Stelle von neuem für die warme und innige Theilnahme zu danken, die unsere Trauer an allen Orten gefunden hat. Ich entlasse Sie, meine Herren Stände, mit dem innigen Wunsche, daß Gottes schützende Hand auch ferner über unsern theuren Lande walten möge.

Stuttgart, 27. März. Bei der heutigen Stichwahl wurde Dekonom Weißhaar (deutsche Partei) mit großer Majorität zum Abgeordneten für Waiblingen gewählt.

München, 27. März. Die Kammer genehmigte mit 131 gegen 2 Stimmen den Neubau einer Infanteriebataillons-Kaserne in München, ertheilte den Nachweisungen des Kriegsministers ihre Genehmigung und nahm den Gesetzentwurf betreffend den außerordentlichen Kredit für die Kriegskosten von 1870/71 an. Bei den Nachweisungen entspann sich eine längere Erörterung über das Kadetten-corps. Crämer bedauert das fortwährende Hineinziehen der konfessionellen Verhältnisse; die Protestanten seien im Lande doch nicht lediglich geduldet. Der Kriegsminister erklärt, die bayrische Geschichte werde im Kadetten-corps wie an den Gymnasien im Anschluß an die deutsche Geschichte gelehrt. Die Angriffe der Presse seien schmachvoll; man spreche von der Nothwendigkeit der Ausnahme Gesetze gegen die Sozialisten; vielleicht brauche man noch nothwendigere Gesetze gegen solches Pressbanditenhum. Minister v. Luz bestätigt die Erklärungen des Kriegsministers. Die Prüfungskommission sei angewiesen, bei der Reifeprüfung eingehend die Kenntniß der bayrischen Geschichte zu prüfen; der Kultusminister erstatte unter Zusammenstellung der Ergebnisse dem König alljährlich Bericht.

Reg., 27. März. Feldmarschall v. Manteuffel hielt heute um 11 Uhr Parade über das Regiment Nr. 45 auf dem Königsplatz zu Fuß ab. Nach dem Vorbeimarsch hielt der Marschall eine Ansprache an das Regiment. Nachmittags fand ein Diner bei dem Regiment statt.

Italien.

Rom, 27. März. In dem heutigen Konsistorium verließ der Papst dem Erzbischof von Neapel die Kardinalsignien, präconisirte verschiedene Bischöfe, namentlich Frankreichs und Spaniens. Eine Allokution wurde vom Papste nicht abgehalten. Die im Konsistorium am vorigen Montag abgehaltene Allokution war ausschließlich dem Lobe der beiden neuernannten Kardinele gewidmet.

Frankreich.

Paris, 27. März. Bei Uebernahme des Vorzuges in der Budgetkommission suchte Rouvier nachzuweisen, daß die Finanzlage keine beunruhigende und das Defizit ein mehr scheinbares als thatsächliches sei, zugleich sprach sich Rouvier gegen die Einführung neuer Abgaben aus und trat mit Entschiedenheit für die Minderung der Ausgaben ein. — Seitens der hiesigen türkischen Botschaft

werden die heunruhigenden Gerüchte über den Gesundheitszustand des Sultans in aller Form für unbegründet erklärt. Da Lord Dufferin in der Frage des Handelsvertrags beim Sultan keinen Schritt vorwärts kommt, verbreiteten englische Blätter die Nachricht, daß beim Sultan demnächst der Wahnsinn zum Ausdruck kommen werde. — Die Staatsbehörde ist über den täglich vorkommenden Unfug bei den Pferderennen so entrüstet, daß sie neue gerichtliche Verfolgungen gegen die Pariser Agenturen und Bookmakers einleiten will. — Der Ministerrath hat die Ernennung des Generals Saussier zum Militärkommandanten von Paris, des Generals Davoust zum Kommandanten des Armee-corps in Algier und des Generals Villot zum Kommandanten des Armee-corps in Lille bestätigt.

In der Kammer bringt Barodet (Radikaler) den Antrag auf Revision der Verfassung ein und verlangt dafür die Dringlichkeit. Ferry bekämpft die Dringlichkeit. Die Regierung beabsichtigt, bei Beginn der Mai-Session die Kammer mit der Revisionsfrage zu beschäftigen und die bezügliche Vorlage im Senat und der Kammer gleichzeitig einzubringen. Die Dringlichkeit wird mit 389 gegen 208 Stimmen abgelehnt. Die Debatte der Madagaskar-Interpellation wird fortgesetzt. Bei der Debatte erklärte Ferry, Frankreich verfolge in Madagaskar einen civilisatorischen Zweck, seine Zurückforderungen basierten auf den Verträgen von 1860 und 1868. Die Verhandlungen seien unterbrochen und am 1. Februar er. wieder aufgenommen, und sei es sehr zu wünschen, daß dieselben zum Abschluß eines Vertrags führten, der den Völkern im Nordwesten Madagaskar's als französischen Staatsangehörigen Schutz gewähre, denn es sei unzulässig, daß alle Ausländer, Franzosen allein ausgenommen, Eigentum auf Madagaskar erlangen könnten. Das Aufwerfen der Souveränitätsfrage würde zu einem Kriege auf Leben und Tod mit den Howas führen und eine Eroberungspolitik involviren. Man müsse sich daher weise mit der Erzielung praktischer Resultate bescheiden. Die tunesische Angelegenheit sei beendet, die Tonkin-Frage näherte sich ihrem Ende, und es wäre nicht verständig, neues zu unternehmen. Wenn die Verhandlungen indeß zu keinem Ziele führten, würde es nicht unterbleiben, die Howas unterwürfig zu machen, die Frankreich nicht ungestraft Troß bieten dürften. Schließlich verlangte Ferry eine Tagesordnung, welche eine Politik des Aufgebens und Unternehmens ausschliesse, und die Details der Frage einer Kommission zuweise, mit der die Regierung sich verständigen werde. Die Kammer nahm mit 450 gegen 32 Stimmen die Tagesordnung an, monach alle Rechte Frankreichs betreffs Madagaskars aufrecht zu erhalten seien und die Kreditforderung einer besonderen Kommission überwiesen wird.

Großbritannien.

London, 27. März. Eine Depesche, welche General Graham heute früh 5 Uhr von der englischen Zereba (Verschanzung) aus an das Kriegsministerium gerichtet hat, meldet: Heute früh 3 1/2 Uhr stellten sich die Truppen zum Vormarsch auf Tamanieb auf; die Kavallerie bildet die Spitze, die Infanterie bildet wieder zwei Biege, zwischen denen sich die Artillerie befindet. — Eine Depesche des Admirals Hewett meldet, die englischen Truppen seien heute Morgen über Tamanieb hinaus vorgeückt, bis sie den Feind in Sicht gehabt hätten. Dieser sei, nachdem die englischen Truppen das Feuer eröffnet, alsbald in die Berge geflohen. Die englischen Truppen hätten keinerlei Verluste gehabt. Er halte den Feldzug für beendet.

Türkei.

Konstantinopel, 27. März. Dem griechischen Patriarchen ist gestern Abend ein den früheren Verträgen vollständig gleichlautender Investitionsvertrag ausgehändigt worden. Die Frage der Privilegien des griechischen Patriarchats ist damit als erledigt anzusehen.

Ägypten.

Kairo, 27. März. Die telegraphische Verbindung zwischen Schendy und Berber ist wieder hergestellt, das Gebiet jenseit Schendys befindet sich indessen noch in den Händen der Aufständischen.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 28. März.

Heute Vormittag empfingen Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Oberstallmeister von Holzing und hörten dann verschiedene Vorträge.

Um Mittag nahmen Seine Königliche Hoheit die Meldungen des Obersten von Zahn, Kommandeur des 3. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 111, und des Obersten von der Lühe, Kommandeur des 3. Badischen Dragoner-Regiments, Prinz Karl, Nr. 22 entgegen und ertheilten dem Oberbürgermeister Lauter und dem 1. Bürgermeister Schnezler sowie dem Kammerherrn Freiherrn von Seutter von hier Audienz.

Nachmittags nahm der Großherzog wieder verschiedene Vorträge entgegen und empfing den Geheimrath Freiherrn von Ungern-Sternberg zur Vortragserstattung.

* (Der „Staatsanzeiger“ für das Großherzogthum Baden) Nr. 11. enthält: Militärische Dienstnachrichten (s. oben mitgetheilt).

* Das „Verordnungsblatt des Großh. Oberstallmeisters“ Nr. 6 enthält die Gesetze: Die Rechtsverhältnisse der an Lehr- und Erziehungsanstalten von Korporationen oder Stiftungen verwendeten Volksschul-Kandidaten und die Abweisung von Kompetenzen zu Volksschullehrer-Gehalten betreffend.

* (Telegraphenankalt.) Am 1. L. M. wird in Genabach eine mit der Orts-Voranstalt vereinigte Reichs-Telegraphenankalt mit beschränktem Tagesdienst für den allgemeinen Verkehr eröffnet werden.

□ (Arbeiterkolonie.) Der Einladung zu einer Versammlung für Gründung einer Arbeiterkolonie in Baden, welche seitens des betreffenden Komite's sowie auch seitens des Herrn Oberbürgermeister Lauter ergangen war, hatte eine stattliche Anzahl Männer aus bürgerlichen und höheren Beamtenkreisen Folge geleistet. Der Vorsitzende des Vereins zur Gründung der badischen Kolonie, Herr Präsident L. v. Stöcker, erläuterte in der Einleitung seines Vortrags die besondern Gründe, welche ihn

bewogen hätten, die Aufgabe dieses Abends zu übernehmen. Alsdann ging der Vortragende auf die Darstellung des ungeheuren Umfangs und der großen Gefahr für das öffentliche Wohl ein, welche das Vagabundenthum in sich schliesse. Es seien freilich ebenso die Mittel staatlicher Einwirkung, der Bestrafung durch Haft und Korrektionshaus dagegen angewendet, wie auch eine mannichfache Vereinsmäßigkeit. Die Antidittelvereine, Schutzvereine entlassener Strafgefangener und diejenigen gegen den Mißbrauch geistiger Getränke bestreben sich, in ihrer Weise, dem Uebel zu steuern. Als das wirksamste und tiefgreifendste, zugleich aber auch das barmerzigste, habe sich die Arbeiterkolonie erwiesen. Redner legte nun an den Erfahrungen der bisher begründeten Kolonien die Gesichtspunkte dar, nach welchen solche gegründet und geleitet werden müßten. Ernste Arbeit bei einfacher Kost und Kleidung und geringem Verdienst, aber eine Arbeit, welche den derselben Entwöhnten zu einem thätigen Leben zurückführe, sei das hauptsächlichste Erziehungsmittel. Der Grundgedanke sei die völlige Freiwilligkeit des Eintritts, wie denn die einzige Strafe in Entlassung aus der Kolonie bestehe. In eingehender Weise behandelte Redner die verschiedenen Einwürfe gegen die Arbeiterkolonie. Die durchaus sachliche und gründliche Art, in der dies geschah, wird nicht verfehlt haben, dem Unternehmen Freunde zu gewinnen, Bedenken zu zerstreuen und die bereits für die Sache günstig Gesinnten zu thätiger Mitarbeit anzuspornen.

Der Vortrag wird in ausführlicher Wiedergabe der Öffentlichkeit übergeben werden und gewiß auch in dieser Gestalt Vielen willkommen sein. Die Mitglieder des Lokalkomite's und die Unterzeichner des ersten Aufrufs werden gerne bereit sein, Beiträge und Anmeldungen zur Mitgliedschaft entgegen zu nehmen. Möchte das, wie in anderen Orten unseres Landes (Mannheim, Heidelberg, Freiburg), auch hier in zahlreicher Weise geschehen.

□ (Die Innungen im Großherzogthum Baden.) Von den vor Erlassung der Innungsnoelle von 1881 gebildeten Innungen bestehen noch 6, darunter 4 von Metzger, je eine von Bäcker und Küfer. Seither sind Innungen errichtet worden: in Freiburg die der Schuhmacher (mit 47 Mitgliedern von 151 Meistern), Schneider (mit 20 Mitgliedern von 125 Meistern), Schreiner (mit 48 Mitgliedern von 81 Meistern) und der Maler mit 19 Mitgliedern von 45 Meistern), sowie die der Kammergeschmied des Landes. Die Bestrebungen, eine Innung der Schuhmacher in Karlsruhe zu bilden, führten wenigstens bisher nicht bis zur Einholung der obrigkeitlichen Genehmigung, ohne welche neue Innungen nicht mehr entstehen können.

□ (Eine Chronik der Gewerbeschule) der großb. badischen Landes-Hauptstadt Karlsruhe ist aus Anlaß des fünfzigjährigen Bestehens der Anstalt, bearbeitet von dem Gewerbeschul-Vorstande Architekt Dr. Cathia u, herausgegeben. Der Verfasser schildert eingehend das Entstehen und das weitere Aufblühen der Anstalt, beleuchtet die Hindernisse und Schwierigkeiten, die sie so oft zu überwinden hatte, und spricht sich schließlich über das zu erreichende Ziel dahin aus: „Wenn es gelingt, die hiesigen Lehrlinge noch mehr für unsere Bestrebungen zu interessieren, indem wir ihnen mit sich steigenden Erfolgen die Wichtigkeit einer tüchtigen theoretischen Ausbildung des Lehrlings auch für sie praktisch demonstrieren, wenn es ferner gelingt, selbst jene Lehrlingskreise zu unserer Anstalt herüberzuführen, welche einer Vorbildung in Mittelschulen theilhaftig geworden sind, und damit unser Schülermaterial mehr und mehr zu veredeln, wenn es uns endlich möglich wird, auch dem Arbeiter (d. h. dem Ausgehenden), insbesondere im beruflichen Zeichen — vielleicht durch Bildung arabischer Fachschulen oder einer förmlichen gewerblichen Fortbildungsschule, das zu bieten, was er als Gast der Anstalt zu fordern eigentlich berechtigt ist, — so wird eines Tages alles erreicht sein, was innerhalb des Rahmens der einschlägigen Verordnungen der Großh. Oberstallbehörde überhaupt zu erreichen ist. Die dankenswerthen Anregungen dieser hohen Behörde einerseits, wie das opferwillige Entgegenkommen unserer Gemeindebehörde sind uns sichere Gewähr dafür, daß es der vereinten Arbeit unserer Lehrkörper ermöglicht ist, die hiesige Gewerbeschule mit der Zeit auf einen der Landeshauptstädte durchaus würdigen Standpunkt zu bringen. In den Personalien wird u. a. bemerkt, daß Hofmechaniker Siedler und Prof. Andr. Maier von der Höheren Bürgerschule auf eine treue zwanzigjährige Mitarbeiter an der Ausbildung des badischen Gewerbeschul-Wesens zurückblicken können. Der Festakt zur Feier des 50jährigen Bestehens wird am 29. März abgehalten, wenn auch die Errichtung der Schule am 7. Mai 1834 erfolgte. Er besteht in Gesang, Ansprache des Vorstandes und Deklamation.

□ (Schwurgericht.) 2. Fall. Anklage gegen Wilhelm Köhler Ehefrau von Leopoldshafen, wegen Körperverletzung mit tödlichem Erfolge. Vorsitzender: Großh. Landgerichts-Rath Martin, beiführende Richter: Großh. Landgerichts-Rath Kächer und Rothweiler. Die Großh. Staatsanwaltschaft war durch Großh. Ersten Staatsanwalt Fieser vertreten; als Gerichtsschreiber fungierte Rechtspraktikant Gumann. Die Vertheidigung erfolgte durch Rechtsanwalt Gumbacher.

Nach dem Ergebnis der Voruntersuchung hatte die Angeklagte die 8 Jahre alte Luise Benz von hier gegen eine vom Armenrath dahier ausgeworfene jährliche Summe von 100 M. im Juli 1883 in Kost und Pflege übernommen; das Kind starb schon im Januar d. J. Verschiedene Gerüchte über von der Pflegemutter demselben zugefügte rohe Mißhandlungen hatten die Behörden zur Ausgrabung der Kindesleiche veranlaßt. Der Befund der Leichenschau ergab vielfache über den Körper desselben verbreitete Geschwüre, einen mit Eiter gefüllten Armbruch und Hautabschürfungen am Gelenke der rechten Hand und ging das gerichtliche Gutachten dahin, daß die Luise Benz eines gewaltsamen Todes gestorben sei, in Folge mehrfacher schwerer Mißhandlungen durch Faustschläge, gewaltsames zu Bodenwerfen und Fußtritte, sowie durch den Mangel der gebotenen Pflege und der erforderlichen ärztlichen Behandlung. Die Angeklagte bestritt jede Art von Mißhandlung des gestorbenen Kindes und will die vorgeschundenen Wundmale dadurch erklären, daß sich das Kind öfters mit andern Kindern herumgelaßt habe, einmal die Treppe heruntergefallen und ein andermal von einem Schweine umgeworfen worden sei. Die Zeugeneinvernahme stellte jedoch eine Reihe von der Angeklagten an dem Kinde verübter Mißhandlungen fest und wurde durch dieselben erwiesen, daß das alleits als still und ruhig geschilderte Mädchen durch ihre Pflegemutter so eingeschüchtern war, daß es nicht einmal dem Arzte über die ihm zugefügten Mißhandlungen Mittheilung zu machen wagte; nur einmal erzählte es seinem früheren Pflegedater, als dieser bei Gelegenheit einer Kirchweih nach Leopoldshafen kam, unter Thänen vor denselben. Obgleich das Kind schon im November und Dezember v. J. den Armbruch und mehrfache andere Verletzungen hatte, wurde doch erst, und zwar auf Anordnung eines Aufsichtsbekannteten des hiesigen Armenraths, welcher nach dem Kinde gesehen hatte, am 31. Dezember v. J. ärztliche Hilfe herbeigerufen, welche jedoch zu spät kam, da dasselbe wenige

Tagen nachher starb. Durch das gerichtliche Gutachten wurde der Kausalzusammenhang des Todes mit den Eiterwunden dargethan, indem in Folge der starken Eiterungen eine Blutvergiftung eintrat, die eine Lungenentzündung hervorrief, am welcher das Kind starb. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage, ließen jedoch mildernde Umstände zu, worauf das Gericht die Angeklagte wegen der mit außerordentlicher Rohheit verübten Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode zu einer Zuchthausstrafe von 4 Jahren 8 Monaten verurtheilte.

* (Karlsruher-Mühlburger- und Durlacher Pferde- und Dampfbohn-Gesellschaft.) Die Generalversammlung hat die Festsetzung der Dividende auf 9 Proz. genehmigt.

□ (Pforzheim, 27. März. Kunstgewerbe-Verein.) Vorgefien Abend hielt Herr Parer Krieger von Bödingen, in Fortsetzung früher im „Kunstgewerbe-Verein“ gehaltenen Vorträge, vor einer zahlreichen Zuhörerschaft einen mit vielem Beifall aufgenommenen Vortrag über „Hans Holbein“. Nach kurzem Rückblick auf die früheren Stätten der mittelalterlichen deutschen Kunst: Ulm, Nürnberg und Augsburg, ging der Redner auf seinen Gegenstand ein, indem er den Lebensgang und die wichtigsten Schöpfungen Holbein's, Augsburgs berühmtesten Sohn, schilderte. — In der vorigen Woche fand unter dem Vorsitz des ersten Vorstandes, Herrn Direktor Waag, die jährliche Generalversammlung des Kunstgewerbe-Vereins statt, in welcher der Rechenschaftsbericht vorgelesen wurde. Derselbe zeigte ein schönes, in hohem Grade befriedigendes Bild der Entwicklung und der Thätigkeit des Vereins, sowie der den Mitgliedern reichlich gebotenen Bildungsmittel und der sehr günstigen finanziellen Lage. Der Verein hatte am 1. Januar d. J. 272 ordentliche und 334 außerordentliche Mitglieder. Im Laufe des letzten Jahres fanden 9 Vorträge, 20 Sitzungen des Verwaltungsausschusses und 5 Mitgliederversammlungen statt. Die Bibliothek ist wohl bestellt. Für dieselbe wurden 1035 M. und für Bijouteriemuster 1039 M. im letzten Jahre verausgabt. Die Einnahmen betragen 10,040 M. 86 Pf., die Ausgaben 4736 M. 35 Pf., so daß sich der schöne Kassenüberschuß von 5304 M. 51 Pf. ergab.

* (Heidelberg, 27. März. (Prozess.) Dem früheren Direktor des Stadttheaters, Hrn. Th. Böllert, war unter gewissen Voraussetzungen kontraktlich ein Zuschuß von 500 M. für die Winteraison 1880/81 aus der Stadtkasse zugesichert. Das Theaterkomite resp. der Stadtrath bestritt, daß die an die Gewährung des Zuschusses geknüpften Bedingungen seitens der damaligen Direktion erfüllt seien, und verweigerte die Auszahlung. Die Sache kam zum gerichtlichen Austrag, wobei in beiden Instanzen zu Gunsten des Hrn. Böllert, unter Verfallung der Stadt in die Kosten, entschieden wurde.

* (Mannheim, 27. März. (Die Schwurgerichts-Sitzungen) der ersten Session sind seit gestern eröffnet. Im ersten Falle wurde der 22jährige Tagelöhner B. Wenz wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode unter Annahme mildernder Umstände zu 1 Jahr 8 Monat Gefängnis verurtheilt. Im zweiten Falle traf den 73jährigen Tagelöhner G. Ehr. Engel von Lobensfeld, der das Haus seines Brodberns, des Müllers Frei zu Lobensfeld, in Brand gesetzt hatte, eine fünfjährige Zuchthausstrafe. Der dritte Fall beschäftigte sich mit einer Anklage wegen Kindsmords, dessen sich das 22jährige Dienstmädchen S. Hoffmann aus Nicken schuldig gemacht hat. Das Urtheil lautete, unter Annahme mildernder Umstände, auf dreijährige Gefängnisstrafe. Im vierten Fall wurde der 30jährige Tagelöhner J. Heim von Niesheim wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode, unter Annahme mildernder Umstände, zu fünfjähriger Zuchthausstrafe und fünfjährigem Ehrenverlust verurtheilt.

□ (Offenburg, 28. März. (Höhere Mädchenschule.) Zugleich als Einlabung zu der öffentlichen Prüfung und Schlussfeier, welche am Donnerstag den 3. und Freitag den 4. April d. J. stattfinden, erschien der Jahresbericht über die Höhere Mädchenschule dahier. Die Chronik gedient in erster Reihe der Veränderungen, welche im Laufe des nun zu Ende gehenden Schuljahres vorkamen. An Stelle des zum Direktor des Pro- und Realgymnasiums in Pörrach ernannten Direktors Prof. Lang wurde Prof. R. F. Leberle, welcher bis zur Wiederbesetzung besagter Stelle mit der Führung der bezüglichen Geschäfte betraut gewesen war, durch allerhöchste landesherliche Entschliesung vom 22. November d. J. zum Rektor der Anstalt ernannt. Ferner trat zum Zwecke der Verehelichung M. Speck nach neunjähriger Thätigkeit aus und an ihre Stelle trat A. Maurer aus Karlsruhe als provisorische Lehrerin ein. Erwähnt werden die an der Anstalt im Auftrage der Großh. Oberstallbehörde vorgenommenen öffentlichen Prüfungen und die Beschäftigung der Anstaltsräume hauptsächlich bezüglich der Küftung, Heizung und Feuerung und endlich die der Anstalt theilhaftig gewordenen Geschenke. An der Anstalt wirkten außer dem Rektor und den Hilfslehrern für Religion 6 Lehrkräfte. Eine Lehrstelle für einen akademisch gebildeten Lehrer ist noch unbesetzt. Besuch wurde die Anstalt in 7 Klassen von 159 Schülerinnen, 96 katholischen, darunter 21 altkatholischen, 34 evangelischen, 29 israelitischen. Jetziger Bestand 144.

□ (Lahr, 27. März. (Reichs-Waisenhaus.) Reichsgerichts-Rath Drever in Weipig hat über die rechtliche Stellung des Reichs-Waisenhaus-Fonds in Lahr gegenüber der Deutschen Reichs-Fachschule in Magdeburg ein Gutachten abgefaßt, wonach Lahr berechtigt ist, sämtliche gesammelten Gelder für sein Waisenhaus zu fordern, da sie ursprünglich für dasselbe erfodert wurden.

□ (Emmendingen, 27. März. (Feier.) Die hiesige Stadt wurde gestern Abend durch die eingetroffene Nachricht, daß die viel bestrittene große Freianstalt für Emmendingen genehmigt sei, in freudigste Aufregung versetzt; Fadelzüge mit Musikbegleitung durchzogen unter dem Drohnen der Böllerschüsse die Straßen nach allen Richtungen und in den Wirthshäusern herrschte bewegtes Leben bis in den Tag hinein.

□ (Freiburg, 27. März. (Kreisversammlung.) Heute Nachmittag 1 Uhr wurde die Kreisversammlung des Kreises Freiburg im Schwurgerichts-Saale vom Kreishauptmann Stadtdirektor Stöcker eröffnet. Als Regierungskommissär war Ministerialrath Hedtina, Großh. Landeskommissär, anwesend. Oberbürgermeister Schuster wurde zum Vorsitzenden gewählt, Oberamtmann Müller von Dreifach zu dessen Stellvertreter. Der Vorstand des Kreisauschusses, Privatmann Bickel von hier, erläuterte zunächst seinen Geschäftsbericht und lenkte insbesondere das Interesse auf die zu errichtende Arbeiterkolonie, bezüglich welcher der Kreisauschuss Anträge aus der Mitte der Versammlung entgegennehme. Nachdem der Abg. Wacker seine Sympathie für einen solchen Antrag ausgesprochen hatte, wobei er die Initiative des Ausschusses erwartete hätte, wird beschlossen, diesen Gegenstand der morgigen Tagesordnung vorzubehalten. Darauf kam der Bericht von Medizinalrath Eschbacher über die landwirthschaftliche Kreis-Winterschule zur Verhandlung, in

Badischer Landtag.

* Karlsruhe, 28. März. 57. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter dem Vorsitz des Präsidenten Lamey.

Am Regierungstisch: Staatsminister Turban, sowie die Ministerialräthe Zittel und Buchenberger.

Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildet die Beratung des Gesetzentwurfes, die gewerbmäßige Ausübung des Fußbeschlages betr.

Nach Eröffnung der allgemeinen Diskussion erklärt der Berichterstatter Abg. Koder, die Kommission habe auf Grund neuerlicher Beratung beschlossen, den in ihrem gedruckten Bericht zu Art. 1, Abs. 1 niedergelegten Antrag, auf Einschlebung der Worte: „Wittwen sind befugt, das Fußbeschlages-Gewerbe ihres Mannes durch geprüfte Gesellen fortzusetzen“, weil im Hinblick auf die Bestimmung des § 46 der Gewerbeordnung entbehrlich, fallen zu lassen, und statt der von ihr ursprünglich vorgeschlagenen Fassung des Art. 3: „Die Großh. Regierung ist befugt, bezüglich der theoretischen und praktischen Prüfung Dispens zu erteilen“, nunmehr die Fassung zu empfehlen: „Aus triftigen Gründen kann von der Vorschrift im Art. 1, Abs. 1 Nachsicht erteilt werden.“

Außer dem Abg. Schneider (Mannheim), welcher in der Gesetzesvorlage einen Eingriff in das Prinzip der Gewerbefreiheit erblickt, sprechen sich sämtliche Redner für Annahme derselben aus. — Die Abgg. Däublin, Fischer, Röttinger, Kast beantragen jedoch zu Art. 3 die Wiederherstellung der Regierungsvorlage. Bei der Abstimmung über Art. 3 wird dieser Antrag abgelehnt. Das ganze Gesetz wird bei namentlicher Abstimmung mit 44 gegen 6 Stimmen in der von der Kommission beantragten Fassung angenommen.

Der Abg. Meyr erstattet hierauf namens der Petitionskommission Bericht über die Bitte der ledigen Magdalena Schauer von Jöhlingen um Entschädigung wegen des durch den Eisenbahn-Bau bewirkten Minderwertes ihres Gasthauses zum Hirsch in Jöhlingen. — Der Antrag der Kommission auf Uebergang zur Tagesordnung wird angenommen.

Der Antrag über die Petitionen um Erstellung der Bodensee-Bürtelbahn wird von der Tagesordnung abgesetzt. Es folgt die Beratung des Kommissionsberichts über die Bitte der Gemeinde Todtnau um geeignete Subvention zur Erbauung einer Straßenbahn mit Dampftrieb von Zell im Wiesenthal nach Todtnau. Berichterstatter ist der Abg. Vogel.

Der Antrag auf Ueberweisung der Petition an die Großh. Regierung zur Kenntniznahme findet Annahme. Endlich erstattet noch der Abg. Walz namens der Kommission für Eisenbahnen und Straßen Bericht über die Bitte von 20 Gemeinden des Elzach- und Ringzithales um Erstellung einer Eisenbahn-Verbindung zwischen Waldkirch und der Schwarzwaldbahn mit dem Anschlusse bei Hausach. — Die Kommission beantragt Uebergang zur Tagesordnung. Die Abgg. Blattmann, Fischer, Röttinger stellen den Antrag auf Ueberweisung der Petition an die Großh. Regierung zur Kenntniznahme. — Der Kommissionsantrag wird angenommen.

Vor Schluß der Sitzung gibt der Präsident dem Hause noch Kenntniz von dem Eingange folgender Interpellation: Die Unterzeichneten beehren sich, an die Großh. Regierung die Anfrage zu richten:

Ist von der Großh. Regierung bereits in Erwägung gezogen worden, ob nicht die Errichtung einer öffentlichen Hagelversicherungs-Anstalt mit freiwilligem Beitritt nach dem Vorgang der bayrischen Gesetzgebung auch für das Großherzogthum dringend wünschenswerth und durchführbar sein würde. Jungmanns, Röttinger, Kast, Blattmann, Belmann, Lender, Birkenmeyer, Förderer, Reichert, Bezinger, Lohr, Kern, Meyr, Fischer, Koshirt, v. Duol. Diese Interpellation wird der Großh. Staatsregierung mitgetheilt werden. — Schluß der Sitzung 1 1/2 Uhr. — Ausführlicher Bericht folgt.

* 18. Sitzung der Ersten Kammer. Tagesordnung auf Samstag den 29. März, Vormittags 10 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Beratung des Berichts der Budgetkommission über das Budget des Großh. Ministeriums des Innern: a. Tit. XIIa. Errichtung einer Irrenanstalt mit Ackerbau-Kolonie bei Emmendingen; b. Nachträge zu Tit. XVII der Ausgabe und Tit. VII der Einnahme, Verwaltungszweig der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues und den Kreditstellen in Einnahme; Berichterstatter: Fallers. 3) Beratung des Berichts der Budgetkommission über das Finanzgesetz für 1884/85; Berichterstatter: Geheimrath Dr. Knies.

Verschiedenes.

— Mülhausen, 28. März. (Münzfunde.) In unserer Gegend werden des öfters Münzen aus der Römerzeit aufgefunden; so fand man vor einigen Tagen wieder eine solche aus der Zeit Constantin des Großen, die anscheinend zwischen den Jahren 310 und 328 der christlichen Zeitrechnung geprägt worden, in dem Garten der Blindenanstalt zu Illzach. Die Münze trägt das Bild Constantins. Auf der Rückseite befindet sich ein Wappenstein mit einem Stern und dem Thron darstellend, über dem ein Stern sichtbar ist, mit der Umschrift „Providentia Augg“. Rings um den Rand liest man die Buchstaben S. N. K. A.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.) Berlin, 28. März. Den Abendblättern zufolge hat Sargent auf den Petersburger Posten resignirt, er tritt aus dem diplomatischen Dienste zurück und wird nach Amerika zurückkehren, um seinen Platz im Senate einzunehmen.

Berlin, 28. März. Der Reichstag nahm in dritter Lesung debattelos die Marinevorlage, die Preisgerichts-Vorlage und die Literarkonvention mit Belgien an. Im Laufe der Debatten erklärte der Chef der Admiralität, v. Caprivi, das auswärtige Amt ersuchte vor mehreren Monaten die Admiralität, ein Kanonenboot nach der westafrikanischen Küste zu senden, wo bisher keine deutsche Station sei. Ein Kommissar solle dorthin gesandt werden, um eine Untersuchung über die Einrichtung einer solchen Station anzustellen. Zu seiner Beförderung und zu seinem Schutze werde ein Kanonenboot entsandt. Nächste Sitzung 22. April.

Berlin, 28. März. Das Abgeordnetenhaus erledigte in zweiter Lesung die Jagdordnung bis § 56 meist nach den Kommissionsanträgen. Nächste Sitzung morgen.

Frankfurt, 28. März. Die gestrigen Verhandlungen der Konferenz zur Regelung des Arlbergbahn-Verkehrs führten, der „Frankfurter Zeitung“ zufolge, nur bezüglich einiger untergeordneter Punkte zu einer Verständigung zwischen den Vertretern der bayerisch-württembergischen Route und der Arlberg-Route. Man beschränkte sich darauf, die hauptsächlichsten Differenzen zu konstatiren, und beräumte eine neue Konferenz auf den 1. Mai in Wien an.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Trost in Karlsruhe

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register. Eheaufgabe 28. März. Arthur Zimmermann von Basel, Architekt hier, mit Elisabeth Schend von hier. Todesfall 27. März. Karoline, Wittve des Kriegskommissärs Seaxner, 72 J.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Table with 6 columns: Barom., Thermom., Absolute Feucht., Relative Feucht., Wind., Himmel. Rows for März 27. Nacht 9 Uhr, 28. Morg. 9 Uhr, and 28. Mittg. 9 Uhr.

Wasserstand des Rheins. Mainz, 28. März, Miß 3.05 m gefallen 1 cm.

Wetterkarte vom 28. März, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Das barometrische Maximum in Norddeutschland und die von trübem Wetter begleitete östliche oder nordöstliche Luftströmung in Mitteleuropa dauern fort, indessen ist letztere in Deutschland sehr schwach geworden, weshalb die Temperatur langsam zu steigen beginnt; doch hat dieselbe für 8 Uhr Morgens durchschnittlich die normale noch nicht ganz erreicht. Stellenweise ist etwas Regen gefallen. (Deutsche Seewarte.)

Frankfurter telegraphische Kursberichte

Table of financial reports including Staatspapiere, Anleihen, Wechsel, and various bank and exchange rates.

Table of exchange rates for Berlin, Wien, and other locations, including credit and discount rates.

welcher man sich von allen Seiten sehr befreudigt erklärte über die neu getroffene Einrichtung eines Pensionats, in welchem die Schüler untergebracht sind. Die Anforderung von 3900 M. wurde genehmigt. Der von Hauptmann a. D. Wagner erstattete Bericht über Ausbildung von Arbeitslehrerinnen konstatierte sehr guten Erfolg, indem 36 Lehrerinnen gegen 23 des Vorjahres ausgebildet wurden. Der Referent sprach nur sein Bedauern aus, daß die Gehalte der Lehrerinnen auf dem Lande vielfach zu nieder bemessen seien. Nach längerer Beratung wurden nach Antrag des Kreisaußschusses 1190 M. für Ausbildung von Arbeitslehrerinnen und 100 M. für Visitation der Industriehochschulen bewilligt. Zur Normacher- und Schmiedehochschule in Furtwangen (Referent E. Förger aus Waldkirch) wurde ein Beitrag von 500 M. genehmigt und ebensoviel für Stipendien an unbemittelte Schüler derselben. Die Hebung der Kindvieh-Zucht fand eine sehr anerkennende Förderung. Der Referent, Bezirks-Thierarzt Frank von Theningen, setzte eingehend die Vorteile des Ankaufs von Zuchtschweinen aus der Schweiz auseinander und fand Beifall mit dem Wunsche nach Auskunfts-Büros beim Viehhandel in allen Gemeinden des Kreises zur Vermeidung der schädlichen Zwischenhändler. Die Versammlung gab ihre Zustimmung zu dem Antrag, den Kreisaußschuß zu beauftragen, auch 1884 auf Wunsch der Gemeinden die Einfuhr edler Jagdtiere der Schweizer Fleckvieh-Rasse zu veranlassen und denselben zu ermächtigen, zur Deckung etwaiger Verluste beim Ein- und Verkauf die Summe von 1000 M. zu verausgaben und den hierzu nicht in Anspruch genommenen Theil dieser Summe zu Prämiierungen auf Gausfesten oder Zuchtwieh-Märkten zu verwenden. Sehr ausführlich wurde über den die Hebung einer rationalen Obstbaum-Kultur betreffenden Bericht von Hauptmann a. D. Wagner abgehandelt. Außer dem Referenten äußerten sich eingehend zur Sache Bürgermeister Weiß von Diefenbach, Pfarrer Wacker, Altbürgermeister Danner von Krohingen, Oberamtmann Kopp von Staufen, Gemeinderath Chavo von Eitenheim, Bezirks-Thierarzt Frank von Theningen und Ministerialrath Hebling. Am lebhaftesten befürwortete Wacker die Vorschläge auf Hebung der Obstbaum-Kultur. Der Kreis müsse die Sache in die Hand nehmen und die Gemeinden in Förderung von Gemeinde-Baumschulen unterstützen. Die Schuljugend, wenigstens die größere, sei beizugehen zu den Arbeiten des Baumschul-Wartes. Der Kreisaußschuß hat eine Reihe von Anträgen in dem Berichte niedergelegt, welche sämtlich angenommen werden. Unter diesen befindet sich ein solcher auf Bildung eines Sonderauschusses für Hebung der Obstbaum-Kultur und ein solcher auf Bewilligung von 4500 M. für das kommende Jahr. Der Bericht über die geistliche Armenpflege des Kreises als Landarmen-Verband wurde von Oberamtmann Müller von Diefenbach erstattet. Die Kreisversammlung beschloß, die Uebernahme von 6453 M. gutzuheißen und die Summe von 85,000 M. in den Vorschlag einzustellen. Für Aufnahme armer Augenkranker des Kreises (Referent W. v. Ziegler) in die Freiburger Augenkl. werden 4200 M. bewilligt. Der Bericht über die Armenpflege ist von dem Vorsitzenden des Kreisaußschusses, A. Bidel, erstattet. Die Anträge des Kreisaußschusses werden, mit Zurückstellung eines die Abänderung der Verpflegungsveträge betreffenden auf den folgenden Sitzungstag zum Zweck einer redaktionellen Veränderung, angenommen und die im Budget eingehellte Summe mit 50,000 M. genehmigt. Die weitere Verhandlung wird auf den folgenden Tag festgesetzt.

* Kleine Nachrichten aus dem Großherzogthum. Am Rednerpult zwischen Schlierebach und der Ueberfahrt, gegenüber Ziegelhausen, wurde ein Portemannaie und ein Notizbüchlein, welche einem Oberleutnanten des Heidelberger Bataillons, namens W., gehören, aufgefunden und dürfte nach den Zeichnungen im Notizbuch ein Selbstmord durch Ertränken zu vermuthen sein, zudem W. auch wirklich vermißt wird. — In Pforzheim ist in das Amtsgefängniß eingeliefert der 38jährige Schmied M. Orth von Laibach, der zuletzt in Brötzingen wohnte, unter dem Verdacht, seinen siebenjährigen Sohn in hilfloser Lage vorläufig verlassen zu haben. Das Kind ist in einer sogenannten Klänge im Hohenwarther Gemeindegewald in der Nähe von Untereichenbach todt aufgefunden. Keisere Verletzungen waren nicht ersichtlich. Die gerichtliche Section ergab, daß das Kind dem Hunger und Frost erlegen ist.

Theater und Kunst.

—k. Karlsruhe, 27. März. (Konzert.) Der zu neuer Thätigkeit erwachte Cäcilien-Verein trat gestern Abend mit seinem zweiten, trefflich vorbereiteten Konzert hervor. Die Chorleistungen machten wieder einen sehr günstigen Eindruck. Der neue Dirigent, Hr. A. Adam, hat sich offenbar mit gründlicher Sachkenntniß, jugendlichem Feuerifer, standhafter Ausdauer der Schulung des, wie uns schien, bereits einen Zuwachs an Stimmen gewonnenen Vereins gewidmet und in Bezug auf Sicherheit und Einmüthigkeit des Zusammenwirkens, reine Tonhaltung, dynamische Feinfühligkeit jetzt schon die erfreulichsten Resultate erzielt. An größeren Chorwerken gelangten diesen Abend in sehr lobenswerther Weise zum Vortrag: der edle, weichevolle 43. Psalm von Mendelssohn, das melodisch und harmonisch gleich reizvolle, den einzelnen Strophen in fein empfundenen Weise angepaßte Chorlied: „Frühmorgen“ von Vincenz Lachner und Gade's anziehendes, von erfrischender Regesstimmung erfülltes Konzertstück „Frühlingsbotschaft“. In hohem Grade willkommen waren die drei edlen, interessant gearbeiteten Brahms'schen Volkslieder. Dieselben wurden in beinahe tadelloser, vor allem höchst klarschöner, fein nuancirter Weise dargeboten, und sei hier nur auf das schöne An- und Abschwellen in der aus einfacher Motivostoffe so schön entwickelten ersten Nummer auf das gute Piano im zweiten, die Unangewogenheit und Klarheit im dritten Liede hingewiesen. Besondere Erwähnung gebührt noch dem musikalisch durchdachten Quartettspiel der Herren Schuster, Steinbrecher, Gläd und Schübel und den trefflichen Solovorträgen des violinistischen Oberbaues und des Violoncellisten dieser vierköpfigen Korporation.

* Repertoire-Entwurf des Großh. Hoftheaters für die Zeit vom 1. bis mit 6. April. a. Vorstellungen in Karlsruhe. Dienstag, 1. April. 45. Ab.-Vorst.: „Gans Lauge“. — Donnerstag, 3. April. 46. Ab.-Vorst.: „Graf Ester“. — Freitag, 4. April. 47. Ab.-Vorst.: „Dyphens und Eurypide“. — Sonntag, 6. April. 12. Vorst. außer Ab. Zum Vortheil des Hoftheater-Pensionatsfonds: Konzert. — b. Vorstellung in Baden. Mittwoch, 2. April. 25. Ab.-Vorst.: „Das Glöckchen des Eremiten“.

(Großh. Hoftheater.) In Karlsruhe. Sonntag, 30. März. 44. Ab.-Vorst.: Carmen, große Oper in 4 Akten, von G. Meilhac und L. Halévy. Musik von G. Bizet. Anfang 6 Uhr.

Todesanzeige.
D. 659. Karlsruhe.
Theilnehmenden Freunden und Bekannten auf diesem Wege — statt besonderer Anzeige — die Nachricht von dem Hinscheiden meiner lieben guten Mutter,
Karoline, geb. Staiger,
Wittwe des Kriegskommisjärs Joh. Sezauer.
Sie starb nach langem schweren Leiden, heute Nachmittag 1/3 Uhr, sanft und schmerzlos, nach vollendetem 72. Lebensjahre. Um stille Theilnahme bitte,
Karlsruhe, 27. März 1884.
Adolf Sezauer,
Kaufmann.

Todesanzeige.
E. 66. Schopfheim.
Schmerz erfüllt zeigen wir Freunden und Bekannten an, daß unser geliebter Gatte, Bruder, Schwager und Onkel
Friedrich Gmelin,
Gerichtsnotar a. D.,
heute morgen 9 Uhr, im 71. Lebensjahre, nach langem schweren Leiden sanft verschieden ist.
Schopfheim, 27. März 1884.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Elise Gmelin, geb. Eingelien,
Die Beerdigung findet Samstag den 29. März, Mittags 2 Uhr, statt.

Schönes, bequem eingerichtetes Wohnhaus,
Mit großem Hofraum und Garten, Badstube u. Holzremise, im nördlichen Stadttheile dabei gelegen, ist sehr billig feil. Dasselbe enthält 10 Zimmer, Küche u. 2 Mansarden und eignet sich zum Wohnen für eine oder auch zwei Familien. — Nähere Auskunft bei der **Rechts-Anstalt** von **Albert Rotzinger in Freiburg i. B.,** Ringstraße Nr. 24. (F. 891. Q.)

Eis. Gartenmöbel
von den allerbilligsten bis zu den elegantesten. Einrichtung von Herrschafts-, Hotels- und Wirtschaftsgärten. Eis. Bettstellen in über 80 Modellen, für Private, Institute, Anstalten, Spitäler u. Frankfurter nach nach allen bad. Stationen. E. 872. 6. Zeichen u. Preisverl. auf Berl. sofort. **Wilhelm Wolf, Bühl-Stadt.** (F. 895. 3.)

E. 897. 2. Landgut (F. 885. Q.)
in reizendster Gebirgsgegend Mittelbadens, bestehend aus 1/2 H. Villa (8 Zimmer, Küche u. Veranda, breiter Balkon), neuerbautem Oelwanne-Geb. mit bes. herrsch. Wohn. v. 7 Zimm. Küche u. groß. Garten m. Parkanlagen, 2 Hekt. Weinberg (Edelgarnisch) und 6 1/2 Hekt. Ackerfeld u. Wiesen, ist feil. — Das Anwesen ist einer der schönsten Herrschaftsitze des Landes und trägt eine nicht unbedeutende Rente. Näheres durch die **Rechts-Anstalt** von **Albert Rotzinger in Freiburg i. B.**

Notariatsgehilfe,
solid und gewandt, kann sofort eintreten; bei entsprechender Leistung Verdienst bis 1500 Mk. Näheres bei der Expedition dieses Blattes. D. 661. 1.

Annalen
der bad. Gerichte, von 1873 an, sehr gut erhalten und gebunden, sind um 8 Mk. per Band zu verkaufen von **D. 661. G. Sigmund in Durlach.** D. 656. Durlach.

Haus-Versteigerung.
Die Vormundschaften von **Vermann** und **Georg Morlo** von hier lassen **Montag den 21. April d. J.,** Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Rathhause nochmals mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen: **Gebäude.**
Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Zugehör an der Hauptstraße hier, sich vorzugsweise für kaufmännischen Geschäftsbetrieb eignend, neben **Karl Dörr, Wegger,** und **Christian Heide, Baders Erben,** Anschlag 36.000 Mk. Durlach, den 17. März 1884. Das Realgericht. Fr. Löwer.

Kreis-Hypothekenbank Lörrach.
Wir beziehen uns auf nachstehende Schlussbilanz unserer Anstalt und zeigen hiermit ergebenst an, daß solche in heutiger Generalversammlung unserer Aktionäre genehmigt, und daß die **Dividende pro 1883** auf 6 % per Aktie, d. i.
M. 24. — per Aktie I. Serie
„ 12. — „ „ II. „

festgesetzt worden ist. Diese kann vom 31. ds. an, gegen Abgabe unseres 15ten resp. 8ten Dividendencoupons im Banklokale dahier bezogen werden. **Lörrach, 25. März 1884.** Die Direktion. (H. 1865. Q.)

Schluss-Bilanz der Kreis-Hypothekenbank Lörrach per 31. Dezember 1883.

Aktiva.		Passiva.	
Mark	Fl.	Mark	Fl.
Kassa	33,501 95	Aktien	600,000 —
Hypothek-Darlehen	3,723,304 71	Bank-Obligationen	4,858,037 15
Gantrödel	1,179,499 07	Guthaben-Büchlein	371,872 25
Faustpfand-Verträge u. Schuldscheine von Gemeinden und Korporationen	534,276 —	Reservefonds	76,200 —
Liegenschaften	2,000 —	Dividenden	43,360 —
Valoren	299,868 27	Erwin- und Verlust-Konto	7,870 93
Zinsen	11,064 84		
Kontokorrent	173,825 49		
	5,957,340 33		5,957,340 33

Newyorker „Germania, Lebens-Verf.-Ges.“
Europäische Abtheilung, Leipziger Platz 12, im eigenen Hause in Berlin.
Special-Verwaltungs-Rath | Ed. Frh. v. d. Heydt, H. Hardt, H. Marouse,
für Europa: | Dr. Fr. Kapp, Carl Sander, Herm. Rose, General-Director.
Versicherungen in Kraft: 21,753 Policen für M. 162,116,662
davon in Europa: 9,424 „ „ 48,892,046
Total-Aktiva am 1. Januar 1884: M. 44,210,011. 43 Vermehrung der Aktiva in 1883: M. 2,161,915
Reiner Ueberschuß einschl. Sicherheits-Capital: „ 5,740,933. 11 Jährliches Einkommen: „ 8,500,000
Grund-Eigentum in Berlin: Mark 1,055,000
Activa in Europa: { Depostum in Deutschland: „ 2,540,272 } Mark 3,830,825.
{ Darlehen auf Policen: „ 235,553 }
Neben der Sicherheit, welche der blühende Zustand der Gesellschaft selbst gewährleistet, reducirt die hohe, durchaus sichere Verzinsung der Capitalien und die Rückgabe des ganzen Ueberschusses an die Versicherten die Netto-Kosten der Versicherung für Jeden auf das möglichste Minimum. Dividenden-Bezug beginnt schon zwei Jahre nach Zahlung der ersten Prämie. — Nähere Auskunft erteilt:
Peter Mutter, General-Agent in Freiburg.
Franz Weber, „ Darmstadt.
Ed. Schwandner, „ Stuttgart.
Ernst Gieseler, „ Zürich.
Vertretung für Karlsruhe und Umgebung:
Oberlieutenant a. D. **Leop. Nussbaumer,** Küppurrerstraße 4. (E. 825. 8.)

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Directe Post-Dampfschiffahrt **Hamburg-New-York,** (E. 115. 7.)
von Hamburg jeden Mittwoch und Sonntag
Westphalia 9. April. Moravia 23. April.
Rhaetia 16. April.
Wieland 20. April.
von Havre Dienstags.
Passage-Preise: Kajüte 300 Mk., Zwischendeck 80 Mk.
Hamburg-Westindien,
am 7. und 21. jeden Monats von Hamburg
nach St. Thomas, Venezuela, Puerto Rico, Hayti, Curacao, Sabanilla, Colon und Westküste Amerikas.
Hamburg-Haiti-Mexico,
am 27. jeden Monats von Hamburg
nach Cap Hayti, Gonaves, Port au Prince, Vera Cruz, Tampico und Progreso.
Auskunft wegen Fracht und Passage erteilt der General-Bevollmächtigte
August Bolten, Wm. Miller's Nachf. in Hamburg.
Admiralitätsstraße Nr. 33/34 (Telegramm-Adresse: Bolten, Hamburg),
sowie in Mannheim die General-Agenten: Gebr. Viefelnd — Rabus & Stoll — Walther & von Redow — Gundlach & Bärenklau — Dürr & Müller und S. Schmitt & Sohn Karlsruhe, Karlsstr. 32.

Verein. Karlsruher, Mühlburger u. Durlacher Pferde- und Dampfbahn-Gesellschaft.
E. 68. In der am Dienstag den 25. d. Mts. stattgefundenen Generalversammlung wurde der Jahresbericht und die Bilanz vorgelegt und genehmigt. Derselbe zeigt die Festsetzung der Dividende auf 9 Prozent. Dasselbe gelangt mit **Mk. 45** per Aktie von heute ab zur Auszahlung.

Gesuch.
E. 48. Zur selbständigen Führung der Haushaltung und Erziehung von 3 schon erwachsenen Kindern eine gebildete Dame gesucht. Offerten mit guten Referenzen, Gehaltsansprüchen und Photographie franco sub Expeditions-Nr. 15026 an die Annoncen-Expedition von **D. Frenz in Mainz.**

Bürgerliche Rechtspflege.
Definitive Zustellung.
E. 76. 1. Nr. 5299. Karlsruhe. Die Ehefrau des Gläubigers **Josef Weinert, Lima,** geborne **Woppert** zu Baden, vertreten durch Rechtsanwalt **Rheinbold** daselbst, klagt gegen ihren genannten Ehemann, zur Zeit an unbekanntem Orte abwesend, aus erwirkter Vermögensabsonderung und deren Vollzug, welcher unter Bezug des für den Beklagten bestellten Abwesenheitspflegers **Kaufmann Karl Wilmann** in Baden erfolgte und einen Erlagsforderungsrest der Klägerin von **4225 Mk. 71 Pf.** ergab, woran nach theilweiser Deckung durch zugewiesene Vermögenstheile noch **1086 Mk. 94 Pf.** ungedeckt bleiben, mit dem Antrage auf Verurteilung des Beklagten zur Anerkennung des Absonderungsvollzugs mit seinen Ergebnissen — unter gleichzeitiger Ar-

restsetzung für das klägerische Guthaben auf die Forderungen des Beklagten bei dem Vorstufverein Baden und bei **Wilhelm Woppert** Eheleute daselbst — und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die III. Civilkammer des Groß. Landgerichts zu Karlsruhe auf **Donnerstag den 19. Juni 1884,** Vormittags 1/2 9 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
Karlsruhe, den 25. März 1884.
Amann,
Gerichtsschreiber
des Groß. bad. Landgerichts.
Zwangsvollstreckung.
D. 659. 1. Overtirch.

Holzversteigerung.
Aus der Konkursmasse des **Blumenwirts Josef Braun** in Petersthal werden am **Montag den 7. April d. J.,** Vormittags 1/2 10 Uhr anfangend, bei der Säge des **Mathias Birl** in Löcherberg, gegen gleich baare Zahlung nachstehende Sägwaaren öffentlich versteigert, als:
44 Dielenlöge, 350 Stück Eisenbord, 140 Stück Spiegelbord, 90 Stück Bauholz, 117 Stück Rahmenbänkel, 1500 Latten, 1 Partie Streifenboden u. 3 St. Schwarzenholz.
Am gleichen Tage, Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, auf dem Holzplatz beim Bad Freiersbach, gleichfalls gegen Baarzahlung:
152 Klöße (Dielen und Eisenbord), 900 Stück Latten, 78 Bretter, 1000 Spiegelborde, 8 buckene Dielenlöge, 261 Rahmenbänkel, 1479 gemobelte Eisenborde, 85 tannene Stämme, 235 Stück Bauholz, 95 Hopfenstangen, 50 Rehheden, 100 Bohnensteden, 40 Leiterstangen, 1 Partie Brennholz, — wozu Steigerungsliebhaber einladet.
Overtirch, den 28. März 1884.
Der Konkursverwalter:
Wibb. Bod.

Strafrechtspflege.
E. 74. 1. Nr. 5195. Billingen. **Ludwig Klöpfer,** Sattler von Altleiningen, und **Christian Hermann Ernst Müller** von Wurzbach, Beide zuletzt hier wohnhaft, werden beschuldigt, als Wehrmänner der Landwehr ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein, —
Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.
Dieselben werden auf Anordnung des Groß. Amtsgerichts hier selbst auf **Donnerstag den 5. Juni 1884,** Vormittags 9 Uhr, vor das Groß. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wer-

den dieselben auf Grund der nach § 47 der Strafprozessordnung von dem Real-Landwehrbezirks-Kommando zu Donauerschingen ausgestellten Erklärung verurteilt werden.
Billingen, den 26. März 1884.
Overtirch,
Gerichtsschreiber
des Groß. bad. Amtsgerichts.

Berm. Bekanntmachungen.
E. 69. Karlsruhe.
Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Der mit April v. J. vorläufig auf ein Jahr eingeführte Tarif für Getreidetransporte österreichischer u. Heranzug zwischen Konstanz und Stationen der französischen Ostbahn tritt Ende laufenden Monats außer Kraft.
Karlsruhe, den 28. März 1884.
General-Direktion.

E. 72. Karlsruhe.
Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Zum Saarbrücken-Ausnahmetarif Nr. 6 vom 15. Februar er. gelangt am 1. April er. der erste Nachtrag zur Einführung.
Derselbe enthält Tarifierungen für die neu einbezogenen Stationen **Strasbourg Centralbahnhof u. Hausen-Raitzbach.**
Die Abgabe erfolgt unentgeltlich.
Karlsruhe, den 28. März 1884.
General-Direktion.

4% Anlehen des Kreisverbandes Karlsruhe vom Jahre 1881.
E. 64. Bei der gemäß § 6 der Anlehenbedingungen am 12. d. M. vorgenommenen Auslosung der auf 1. Oktober d. J. heimzufällenden Schuldverschreibungen wurden folgende Nummern gezogen:
Lit. A. Nr. 22.
Lit. B. Nr. 127, 131, 150, 169, 27, 59, 187, 100, 4.
Die Rückzahlung dieser Obligationen, sowie die Einlösung der auf 1. April und 1. Oktober fälligen Coupons findet statt:
in Karlsruhe:
bei der Kreisoffense,
bei dem Banthaus Strauß & Co.,
in Frankfurt a. M.:
bei der Deutschen Effekten- und Wechselbank.
Karlsruhe, den 20. März 1884.
Kreis-Ausschuß des Kreisf. Karlsruhe.
Dr. Wörter.

Nutzholzversteigerung.
E. 31. 2. Nr. 247. Die Groß. Bezirksforsterei Billingen versteigert mit halbjähriger Vorfrist am Samstag den 5. April d. J., Nachmittags 2 Uhr, im alten Rathhause in Billingen:
aus Domänenwald Distr. Weißwald: Nadelholzstämme: 84 I., 75 II., 124 III., 156 IV. Kl.; Nadelholzlöge: 14 I. u. 55 II. Kl.;
aus Distr. Bohrerwald: Nadelholzstämme: 30 I., 17 II., 17 III., 12 IV. Kl. und 41 Sägflöße;
aus den Distr. Steinwald, Schönbusch, Seppelwald: Nadelholzstämme: 113 I., 50 II., 81 III., 197 IV. Kl. und 168 Sägflöße.
Die Waldhüter **Niedlinger** in Klengen (Weißwald), **Fleissig** in Rappell (Bohrerwald), **Mayer** in Fischbach (Steinwald u. Seppelwald) zeigen das Holz vor und fertigen Auszüge.

Nutzholzversteigerung.
D. 648. Von der städtischen Bezirksforsterei Billingen werden aus dem Stadt- und Spitalwalde von Billingen **Samstag den 5. April d. J.,** Morgens halb 9 Uhr, im alten Rathhause in Billingen folgende Nadelholz öffentlich versteigert werden: 68 Stämme I. Klasse, 488 II., 1887 III., 1529 IV. u. 1916 V. Klasse; 80 Sägflöße I., 476 II. und 710 Sägflöße III. Klasse; 56 Telegraphen- und 23 Gerüststangen; ferner 8 Fichten vom verschiedener Stärke. Auskunft erteilt auf Anfrage die oben bezeichnete Stelle.
D. 665. 1. Nr. 70. Stodach.

Bekanntmachung.
Die Lagerbücher der Bemerkungen **Ordingen** mit **Langenstein** u. **Münchhoff** mit **Storchenhof** sind aufgestellt und werden mit Ermächtigung **Groß. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues**, gemäß Art. 12 der Allerhöchstd. Landesherlichen Verordnung vom 26. Mai 1857 vom **Dienstag dem 1. April d. J.** an auf die Dauer von zwei Monaten zu Einsicht der beteiligten Grundeigentümer in dem Rathszimmer zu Ordingen und zu Münchhoff aufgelegt.
Etwasige Einwendungen gegen die eingetragenen Beschreibungen der Liegenschaften und ihrer Rechtsbeschaffenheit sind innerhalb der angegebenen Frist dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzubringen.
Stodach, den 27. März 1884.
Der Bezirksgeometer:
G. Bühler.
(Mit zwei Beilagen)